Rat der Gemeinden und Regionen Europas | Deutsche Sektion

Gute Beispiele der kommunalen Europaarbeit

im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

erarbeitet durch den RGRE-Arbeitskreis der EU- und Förderreferentinnen und -referenten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Europa-Engagierte,

die Europaarbeit im RGRE ist bunt und vielfältig – das zeigt die vorliegende Sammlung „guter Beispiele“ aus unseren Mitgliedskommunen. Das breite Spektrum der Maßnahmen, Aktionen, Konzepte und „Instrumente“, mit denen die Europaarbeit vor Ort gelebt und gestärkt wird, ist beeindruckend! Sie ist Ausdruck der Überzeugung, dass Europa auf der lokalen Ebene beginnt – bei den Kommunen und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Sie ist auch Ausdruck unseres gestärkten Selbstbewusstseins, Verantwortung in Europa zu übernehmen und die Errungenschaften und den Mehrwert Europas in die Gesellschaft zu tragen, sichtbar zu machen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Nicht immer einvernehmlich, oft auch kritisch – aber immer konstruktiv, zukunftsgerichtet und im Dialog.

Es ist mir persönlich sehr wichtig, dass die europäische Idee weiter positiv besetzt wird – gerade jetzt, da wir uns so vielen Herausforderungen gegenübersehen. Die vorliegende „good practice“-Sammlung leistet dazu einen sehr guten Beitrag. Dabei zeigt die Handreichung nur einen kleinen Teil unserer „guten Beispiele“; viele weitere Maßnahmen sind auf unserer Internetseite zusammengestellt.

Ich appelliere an Sie, sich davon inspirieren zu lassen! Wir wollen Ihnen Impulse und Anregungen für Ihre eigene Europaarbeit geben und Sie zum Nachahmen und Experimentieren motivieren. Tauschen Sie sich gegenseitig zu Ihren Maßnahmen aus – kommen Sie noch mehr als bisher miteinander zu und in Europa ins Gespräch. Bereichern Sie die tägliche Verwaltungspraxis noch stärker mit der europäischen Dimension. Das wollen wir mit dieser Handreichung erreichen.

Ich danke den Initiatoren des Projekts, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städte Mannheim und Karlsruhe und des Regionalverbands Ruhr, die diese Sammlung mit großer Unterstützung der RGRE-Geschäftsstelle zusammengetragen haben.

Viel Freude beim Lesen!

Dr. Frank Mentrup

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Präsident der Deutschen Sektion
des Rates der Gemeinden und
Regionen Europas

Gute Beispiele der kommunalen Europaarbeit

Säule 1
Vernetzung

Europanetzwerk der Partnerschaftsgesellschaften
Lahn-Dill Kreis 10

Austausch der Städtebotschafterinnen und -botschafter
Stadt Osnabrück 12

Gemeinsamer Ausschuss zwischen den Partnerstädten Krefeld und Venlo
Stadt Krefeld 14

Säule 2
Europafähigkeit der Verwaltung

„English Lunch" – Sprachbarrieren unbefangen überwinden
Stadt Köln 16

Fortbildungsreihe zur Stärkung der Europafähigkeit
Stadt Mannheim 18

Fortbildung „Frankreich und Luxemburg – Was wissen wir über unsere Nachbarn?"
Landeshauptstadt Saarbrücken 20

Säule 3
Kommunikation und Information

EU-Stadtführung „Die EU im Alltag entdecken"
Stadt Augsburg 22

EU-Azubi-Gipfel
Landschaftsverband Rheinland 24

Grenzübergreifende Bürgerdialoge Nijmegen – Duisburg
Stadt Duisburg 26

Säule 4
Fördermittelberatung und -akquise

EU-Fördersteckbrief
Stadt Karlsruhe 28

EU-Förderleitfaden Ruhr
Regionalverband Ruhr 30

Säule 5
Einflussnahme auf EU-Rechtsetzung und EU-Politik

Einheitliche Stellungnahme zum Operationellen Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) NRW
Stadt Dortmund 32

Parlamentarischer Abend und Fachworkshops in Brüssel
Rhein-Kreis Neuss 34

„Ein Europa der Städte – Städte für Europa": Positionierung zum Weißbuch zur Zukunft der EU
Landeshauptstadt München 36

Säule 6
Personelle und finanzielle Ressourcen

Regionaler Kofinanzierungsfonds
Region Hannover 38

Stelle für Fachberatung EU-Fördermittelakquise und EU-Prozessmanagement
Landeshauptstadt Stuttgart 40

Säule 7
Motivation und Wertschätzung

„Blauer Tisch": Austausch mit dem Oberbürgermeister zu europapolitischen Themen
Stadt Bochum 42

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Niederlanden: Grenzenlose Verwaltung – Grenzenlose Politik
Stadt Münster 44

Auslandsaufenthalte für kommunale Azubis und Fachkräfte
Landratsamt Reutlingen 46

Säule 8
Ganzheitliche Ansätze

Europakonzept
Stadt Essen 48

Ganzheitliche Europaarbeit
Landeshauptstadt Düsseldorf 50

Kommunen – Starke Partner für Europa

Die Vielfalt des europäischen Kontinents spiegelt sich in den Kommunen wider: Hier wird Europa im Alltag gelebt. Hier verbinden sich kulturelle Vielfalt, wirtschaftliche Innovation, soziales Miteinander und politische Selbstbestimmung miteinander.

Europa braucht starke Kommunen als Partner: Vor Ort zeigt sich, ob in Brüssel auf den Weg gebrachte Lösungsansätze im Alltag funktionieren. Die Kommunen sind daher ein integraler Bestandteil des europäischen Mehrebenensystems. Der Ausbau der kommunalen Selbstverwaltung stärkt Europa in seiner Handlungsfähigkeit und in seiner Legitimation.
Die europäische Politik und Rechtsetzung wirkt sich auf nahezu alle kommunalen Betätigungsfelder aus: Dazu zählen beispielsweise die Energie- und Umweltpolitik, der Datenschutz, die kommunale Daseinsvorsorge oder auch die Regelungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Die meisten europäischen Entscheidungen greifen nur, wenn auf kommunaler Ebene die entsprechende Umsetzung erfolgt.

Mehrwerte und Chancen nutzen

Kommunen bekennen sich zu Europa. Ihre Verwaltungen haben den Mehrwert eines europäischen Engagements erkannt und betreiben aktive Europaarbeit. Allein in der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) sind 800 europaengagierte deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise zusammengeschlossen. Insbesondere in den letzten Jahren hat sich die kommunale Europaarbeit intensiviert und professionalisiert: Immer mehr Kommunen benennen Europabeauftragte oder gründen Europabüros mit mehreren Mitarbeitenden.

Kommunen nutzen die Chance, die Europa bietet: Das europäische Mehrebenen-System eröffnet vielfältige Möglichkeiten für wirksames kommunales Handeln. Über die Konsultationen der Europäischen Kommission, Kontakte zu Abgeordneten des Europäischen Parlaments, den Ausschuss der Regionen oder kommunale Verbände und Netzwerke nehmen Städte, Gemeinden und Landkreise bereits heute wirksam Einfluss auf Gesetzesinitiativen und gestalten Europaarbeit mit. Kommunale Handlungsspielräume werden dadurch erweitert.

Die Europaarbeit ist eine wichtige Querschnittsaufgabe in der kommunalen Verwaltung: Zum Aufgabenportfolio gehören die laufende Informationsaufbereitung kommunalrelevanter EU-Informationen, Fördermittelakquisition, Mitarbeit in kommunalen Netzwerken, Koordination und Vertretung kommunaler Interessen auf verschiedenen Ebenen, Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerinnen und Bürger sowie die Arbeit in kommunalen Partnerschaften.

In der Ausgestaltung des Aufgabenportfolios gibt es keinen Königsweg oder einen gemeingültigen Masterplan: Das Tätigkeitsprofil kommunaler Europabeauftragter kann verschiedene Schwerpunkte umfassen. Als Orientierungshilfen hat der RGRE hierzu eine Broschüre zur Europaarbeit in Kommunen (verfügbar unter https://www.rgre.de/service/publikationen/arbeitshilfe-kommunale-europaarbeit/) sowie eine Musterstellenbeschreibung erarbeitet.

Auf Herausforderungen reagieren

In ihrem Engagement stehen Kommunen vor zahlreichen Herausforderungen:

Kommunale Europaarbeit ist eine freiwillige Aufgabe. Vor allem kleineren Städten und Gemeinden fehlt es an ausreichenden personellen und finanziellen Ressourcen, um die wachsenden Anforderungen zu bewältigen.

Um im Chor der kommunalen Stimmen auf europäischer Ebene Gehör zu finden, muss ein stärkerer Fokus auf die Interessensvertretung in Brüssel gelegt werden. Als Kommunalverband nimmt der RGRE diese Aufgabe engagiert für seine Mitglieder wahr.

Hinzu kommt europapolitische Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der europäischen Idee und zur Verdeutlichung der Wirkungen der Europäischen Integration für das Leben und Handeln der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Auf den folgenden Seiten finden Sie gute Beispiele der kommunalen Europaarbeit. In acht Säulen geben die Beispiele einen Einblick in die Vielschichtigkeit kommunaler Europaarbeit: Von der Vernetzung, über die Europafähigkeit der Verwaltung, Kommunikation und Information, Fördermittelberatung und -akquise, Einflussnahme auf EU-Rechtsetzung und EU-Politik, personelle und finanzielle Ressourcen, Motivation und Wertschätzung bis hin zu ganzheitlichen Ansätzen.

Themen und Anforderungen an die kommunale Europaarbeit haben zugenommen. Lösungsansätze fordern Interdisziplinarität. Vor allem aber kann die Europaarbeit zum Wohl der Menschen nur gemeinsam und im Verbund mit anderen Akteuren wirksam gelingen.

Europanetzwerk der Partnerschaftsgesellschaften

Lahn-Dill Kreis

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik ▸ Netzwerke / Multiplikatoren

Seit Anfang 2019 organisieren die Europa-Union Lahn-Dill e.V., der Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises und das Kulturamt der Stadt Wetzlar – Büro Städtepartnerschaften – ein Netzwerktreffen für Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschaftsgesellschaften des Lahn-Dill-Kreises.

Ziel ist es, die einzelnen Gesellschaften enger miteinander zu vernetzen, gemeinsame Projekte zu planen und umzusetzen (beispielsweise eine Europa-Aktionswoche im Vorfeld der Europawahl 2019) und sich über aktuelle europäische Themen oder Herausforderungen auszutauschen (z. B. Einstieg in Social Media für die Partnerschaftsgesellschaften). Europa-Union, Kreis und Stadt laden verschiedene Referentinnen und Referenten zu den Netzwerktreffen ein (z. B. zum Thema „Der Brexit und die Auswirkungen auf die deutsch-englischen Städtepartnerschaften“) und organisieren gemeinsame Aktivitäten, beispielsweise einen Besuch der Gedenkstätte „Point Alpha“ anlässlich des Jubiläums 30 Jahre Mauerfall.

Erfolg und Mehrwert

- Synergien schaffen
- Kräfte bündeln
- Gemeinsam kreative Ideen und Angebote entwickeln
- Regelmäßiger Austausch

Die einzelnen Partnerschaftsgesellschaften stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Neue Mitglieder zu gewinnen, vor allem für junge Menschen ein attraktives Angebot zu schaffen, die Europaarbeit in den einzelnen Kommunen sichtbar zu machen.

Das Projekt beansprucht verantwortliche Mitarbeitende für Europaarbeit bei Kommune und Kreis sowie eine/n Vorsitzende/n der Europa-Union Lahn-Dill e.V. Die Kosten werden unter den Kooperationspartnern aufgeteilt.

Organisation und Kontakt

Federführung
Kreisausschuss des Lahn-Dill Kreises

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Kulturamt der Stadt Wetzlar
Büro Städtepartnerschaften

Weitere Kooperationspartner
Europa-Union Lahn-Dill e.V.

Ansprechpartner
Kreisausschuss des Lahn-Dill Kreises
Fachdienst Kreisgremien
info@lahn-dill-kreis.de

Austausch der Städtebotschafterinnen und -botschafter

Stadt Osnabrück

Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger ▸ Partnerstädte

„Freundschaft kennt keine Grenzen" – unter diesem Motto werden die elf Städtepartnerschaften und -freundschaften in der Friedensstadt Osnabrück gelebt. Einen wichtigen und besonderen Stellenwert, um die Beziehungen lebendig und nachhaltig zu gestalten und den europäischen Gedanken zu leben, nimmt dabei der deutschlandweit immer noch einmalige Austausch der Städtebotschafterinnen und -botschafter ein. Der erste Austausch erfolgte bereits 1965. Mittlerweile werden Städtebotschafterinnen und -botschafter mit Angers (Frankreich), Çanakkale (Türkei), Derby (Großbritannien), Haarlem (Niederlande) und Twer (Russland) ausgetauscht. Junge Menschen aus den fünf Städten im Alter zwischen 18 und 30 Jahren leben und arbeiten für ein Jahr in Osnabrück und umgekehrt in Angers, Çanakkale und Twer. Dabei nehmen sie die gesamte Bandbreite der städtepartnerschaftlichen Aufgaben wahr: Kontaktpflege mit der Partnerstadt, Vorbereitung und Durchführung von Austauschprogrammen (mit Schulen, Jugendgruppen, Sportverei-

Erfolg und Mehrwert

- Unterstützung des direkten Austausches zwischen den Menschen auf der europäischen Ebene
- Durchführung gemeinsamer Projekte zwischen europäischen Partnerstädten
- Sensibilisierung und Motivation für europäische Themen
- Leben des europäischen Gedankens im interkulturellen Miteinander

nen, Seniorenverbänden, Unternehmern usw.), Begegnungsabenden, Projekttagen, Kunst- und Kulturbegegnungen, interkulturellen Lesungen, Bürgerreisen und Partnerschaftstagen sowie die Vermittlung von Praktikaplätzen, Stadtführungen, Öffentlichkeitsarbeit, Verwirklichung eigener Ideen und vieles mehr.

Die Städtebotschafterinnen und -botschafter sammeln dabei auch erste berufliche Erfahrungen, erwerben und vertiefen sprachliche und interkulturelle Fähigkeiten und gestalten die Partnerschaft aktiv mit. Gerade aufgrund der sich stetig verändernden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen liegt der Schwerpunkt bei Projekten mit Schülerinnen und Schülern und Jugendlichen (z. B. Präsentation der Partnerstadt und des Landes sowie von europarelevanten Themen in unterschiedlichsten Klassenstufen und Schulformen sowie aktive Teilnahme am fremdsprachlichen Unterricht). Der Austausch der Städtebotschafterinnen und -botschafter ist fest im Profil der Stadt Osnabrück und der jeweiligen Partnerstädte verankert.

Die Städte stellen jeweils die dafür erforderlichen finanziellen und materiellen Ressourcen zur Verfügung. Der personelle Aufwand beträgt fünf Vollzeitstellen und jährlich wechselnde Teams, die die Arbeit mit verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung und zahlreichen externen Partnern koordinieren.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Osnabrück
Referat Strategische Steuerung und Rat, Städtepartnerschaftsbüro

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
verschiedene Ämter der Stadtverwaltung sowie zahlreiche externe Projektpartner (z. B. Schulen, Vereine, Jugendgruppen, Universität und Hochschule, Wirtschaft, Privatpersonen)

Ansprechpartner
Referat Strategische Steuerung und Rat, Städtepartnerschaftsbüro
staedtepartnerschaften@osnabrueck.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage
- Broschüren über den Städtebotschafteraustausch
- Broschüren über Projekte
- Jahresberichte

Gemeinsamer Ausschuss zwischen den Partnerstädten Krefeld und Venlo

Stadt Krefeld

Zielgruppen: Führungskräfte des öffentlichen Dienstes ▸ Partnerstädte ▸ Kommunalpolitik

Die Partnerstädte Krefeld und Venlo haben einen gemeinsamen Ständigen Ausschuss zur Intensivierung und zum Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen eingerichtet. Dem vorausgegangen war eine im Dezember 2015 vom Oberbürgermeister der Stadt Krefeld und dem Bürgermeister der Stadt Venlo unterzeichnete Absichtserklärung mit den folgenden Schwerpunkten:

- Es sollen regelmäßig Sitzungen stattfinden, wechselweise in den Städten Krefeld und Venlo;
- Die Städtepartnerschaft soll durch den regelmäßigen Austausch und Kontakt u. a. der Stadtrepräsentanten, der Vertretungsorgane sowie der Stadtverwaltungen gepflegt werden;

Erfolg und Mehrwert

- Eine sehr enge und vor allem kontinuierliche Zusammenarbeit konnte erreicht und gewährleistet werden.
- Die Zusammenarbeit in Projekten, die der europäischen Integration dienen, wird erleichtert und gefördert.
- Die Vernetzung im grenzüberschreitenden Raum konnte verstärkt werden.

- Es sollen grenzüberschreitende Aktivitäten im Sinne einer zusammenwachsenden Region ermöglicht, gefördert und weiterentwickelt werden, insbesondere in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, Tourismus und Kulturaustausch.

Die erste Sitzung fand 2016 in Venlo statt und beinhaltete eine Vorstellung der Teilnehmenden, die Beratung über die Konstituierung sowie über einen Entwurf der Geschäftsordnung für die Arbeit des Ausschusses. Dem gemeinsamen Ausschuss gehören seitens der Stadt Krefeld der Oberbürgermeister und neun Ratsmitglieder an, seitens der Stadt Venlo der Bürgermeister und acht Ratsmitglieder.

Die Ziele der Absichtserklärung werden kontinuierlich verfolgt und in unterschiedlichen Projekten umgesetzt. Im Rahmen des Projekts „Nachhaltigkeitskonferenz / Workshop Krefeld – Venlo“ beispielsweise beschäftigten sich die Teilnehmenden in Workshops mit den Themen Natur- und Landschaftsschutz sowie Bildung (frühkindliche Bildung, Erwachsenenbildung und Umweltbildung).

Alle Projekte sind getragen von der Idee der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und haben insbesondere auf die Bereiche Modernisierung der öffentlichen Verwaltung, Förderung der europäischen Integration und Stärkung der Zivilgesellschaft nachweisbare Auswirkungen erzielt.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Krefeld
Büro Oberbürgermeister
Abteilung Region und Europa
Abteilung Rat und Ehrenamt

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Stadt Venlo

Ansprechpartner
Büro Oberbürgermeister
Abteilung Region und Europa
foerdermittel@krefeld.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage
- Presseartikel
- Zusammenarbeitsvereinbarung

„English Lunch“ – Sprachbarrieren unbefangen überwinden

Stadt Köln

Zielgruppen: Auszubildende des öffentlichen Dienstes ▸ Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes

Der „English Lunch“ ist ein Angebot des Büros für Europa und Internationales der Stadt Köln für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei haben diese die Möglichkeit, an jedem ersten Montag im Monat um 13.00 Uhr gemeinsam im Restaurant Consilium in der Nähe des historischen Rathauses die Mittagspause zu verbringen und sich dabei ausschließlich auf Englisch auszutauschen. Von Sprachanfängerinnen und -anfängern bis Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern sind alle herzlich willkommen.

Erfolg und Mehrwert

- Die Englischkenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden aufgefrischt und verbessert.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen den Kontakt zum Büro für Europa und Internationales und können somit einen Bezug zu europäischen Themen herstellen.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tauschen sich bspw. über laufende europäische und internationale Projekte aus und profitieren gegenseitig von den jeweiligen Erfahrungen.

Es werden Themen wie Politik, Gesellschaft und Kultur, aber auch Alltägliches besprochen. Aufgrund der Corona-Pandemie wird der „English Lunch“ derzeit nicht als persönliches Treffen organisiert, sondern digital in Form einer Video-Konferenz angeboten, was sich als gute Alternative bewährt hat und von den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv aufgenommen wird.

Der „English Lunch“ bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit, ihre Englischkenntnisse aufzufrischen und auszubauen. Das Treffen hilft dabei, bestehende Unsicherheiten im Sprachgebrauch zu bewältigen und eine neue Gewohnheit für die englische Sprache zu entwickeln. Dies ist im Hinblick auf die Europafähigkeit der Stadt Köln ein bedeutender Mehrwert, da die englische Sprache zwingend notwendig für einen qualitativen internationalen Austausch ist. Gute Englischkenntnisse können darüber hinaus begünstigen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offener für beispielsweise internationale Projekte, Förderprogramme und EU-Arbeit sind.

Da der „English Lunch“ außerhalb der Kernarbeitszeit stattfindet und das Mittagessen im Restaurant von den Teilnehmenden selbst finanziert wird, fällt kein weiterer Aufwand an.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Köln
Büro für Europa und Internationale Angelegenheiten

Ansprechpartner
Büro für Europa und Internationales
eurocologne@stadt-koeln.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Screenshots der städtischen Intranet-Einträge, in denen der „English Lunch“ beworben wird

Fortbildungsreihe zur Stärkung der Europafähigkeit

Stadt Mannheim

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes ▸ Eigenbetriebe ▸ Städtische Gesellschaften

Erfolg und Mehrwert

- Erlangen von umfangreichen Kenntnissen zu den zentralen europäischen politischen Organen und Institutionen
- Erlangen von Grundwissen zu relevanten EU-Förderprogrammen wie z. B. EFRE, ESF
- Erlangen von Grundkenntnissen über die europäische und internationale Netzwerkarbeit der Stadt Mannheim
- Knüpfung von Kontakten zwischen den Mitarbeitenden der Stadt Mannheim und den jeweiligen Pendants auf EU-Ebene

Die Bedeutung Europas, genauer der EU, hat für die Stadtverwaltung Mannheim in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Die Stadtverwaltung setzt europäisches Recht im Verwaltungsvollzug um, beteiligt sich an zahlreichen EU-Förderprogrammen und bringt sich in europäische Netzwerke, wie EUROCITIES, ein. Vor diesem Hintergrund soll die Europafähigkeit der Verwaltung gestärkt und weiterentwickelt werden. Gemeint ist die Fähigkeit europäische Politik mitzugestalten, das Wissen darum, welche europäischen Förderprogramme existieren und wie man die Mittel abrufen kann sowie die Kenntnis darüber, welche

EU-Vorschriften sich auf die Verwaltungspraxis auswirken und zu beachten sind. Zur Stärkung der Europafähigkeit der Stadtverwaltung Mannheim hat der Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll eine spezifische Fortbildungsreihe entwickelt, welche insgesamt drei Theoriemodule und ein Praxismodul umfasst:

Modul I: Europäische Integration, Europarecht und Europapolitik
Modul II: Europäische und internationale Städtenetzwerke
Modul III: Grundlagen zur Struktur und Funktionsweise der EU-Förderung
Modul IV: 3-tägige Studienreise nach Brüssel

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms erwerben die Kursteilnehmenden Kenntnisse über die Institutionen und Funktionsweisen der Europäischen Union, lernen die für Mannheim relevanten europäischen und internationalen Städtenetzwerke kennen und erhalten vertieften Einblick in die Landschaft der EU-Förderprogramme. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden nach Möglichkeit „ihr fachliches Pendant" in der Europäischen Kommission und beim Städtenetzwerk EUROCITIES persönlich kennenlernen.

Die Theoriemodule werden von den Mitarbeitenden des Fachbereichs zusammen mit externen EU-Praktikern durchgeführt. Das Fortbildungsprogramm richtet sich an alle Mitarbeitenden städtischer Dienststellen, Eigenbetriebe und Gesellschaften, die gegenwärtig und/oder künftig in ihren Organisationen mit der Umsetzung europarechtlicher und europapolitischer Vorgänge betraut sind. Das Programm wird ab September 2020 mit 19 Teilnehmenden erprobt. Der Brüsselfahrt wird umgesetzt, sobald dies die Coronalage zulässt.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Mannheim
Fachbereich Internationales,
Europa und Protokoll

Weitere Koorperationspartner
Personalamt

Ansprechpartner
Büro für EU-Angelegenheiten
und globale Nachhaltigkeit
19eufoerdm@mannheim.de

Fortbildung „Frankreich und Luxemburg – Was wissen wir über unsere Nachbarn?“

Landeshauptstadt Saarbrücken

Zielgruppen: Auszubildende des öffentlichen Dienstes ▸ Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes

Seit mehreren Jahren bietet die Landeshauptstadt Saarbrücken (LHS) im Rahmen ihrer internen Fortbildungsangebote eine Seminarreihe zur Vermittlung grenzüberschreitender Kompetenzen in der Verwaltung an. Über das interne Fortbildungsangebot hinaus sind die Seminare über die saarländische Verwaltungsschule für andere Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen geöffnet. Über das Jahr werden mehrere Einzelveranstaltungen angeboten. Die Umsetzung erfolgt mit Verwaltungspartnern aus den Nachbarländern.

Erfolg und Mehrwert

- Die Veranstaltung geht konkret auf die Interessen und Fragen der Teilnehmenden ein.
- Hohe Authentizität durch Einbindung von Referentinnen und Referenten aus den Nachbarländern.

Die LHS ist aufgrund der unmittelbaren Grenzlage und der zentralen Funktionen in besonderer Weise von der Zusammenarbeit mit Frankreich, aber auch mit Luxemburg und der Großregion betroffen. Ist die Zusammenarbeit mit den französischen und luxemburgischen Nachbarn wirklich „immer so kompliziert“? Oder wissen wir einfach zu wenig, wie die Länder funktionieren, um sie besser zu verstehen?

Das Seminar soll die grenzüberschreitende Kompetenz verbessern. Eine Informationsreihe, durchgeführt von einem deutsch-französischen bzw. deutsch-luxemburgischen Team, beleuchtet Frankreich unter verschiedenen Themenstellungen, die zum Teil auf Anregungen aus dem Mitarbeitendenkreis aufbereitet wurden. Dabei werden aktuelle Entwicklungen aus dem Alltag, die für die Zusammenarbeit und das Zusammenleben im Grenzraum relevant sind, mit aufgegriffen. Die Informationsreihe wird darüber hinaus um Module zu Luxemburg und der Großregion ergänzt.

Das Kennen von wichtigen Zusammenhängen ermöglicht es, relevante Themen in den Arbeitsalltag zu integrieren. Bei Bedarf werden auch spezifische Fragestellungen angesprochen. Themenbeispiele für 2020 sind:

- Das politisch-administrative System in Frankreich (mit Exkurs über die Lage nach den franz. Kommunalwahlen 2020);
- Missverständnisse und Fettnäpfchen vermeiden;
- Interkulturelle Unterschiede in der Kooperation mit Frankreich;
- 10 Jahre EVTZ Eurodistrict SaarMoselle – Bilanz und Ausblick;
- Der Aachener Vertrag – neue Chance für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Personeller Aufwand entstand für das Konzept und die Vorbereitung sowie Abstimmung mit den Partnern und Umsetzung (= mehrere Arbeitstage pro Jahr); der finanzielle Aufwand war gering.

Organisation und Kontakt

Federführung
Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarkt und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Abteilung Interregionale Zusammenarbeit und internationale Kooperationen

Weitere Koorperationspartner
Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich und Luxemburg

Ansprechpartner
Abteilung Interregionale Zusammenarbeit und internationale Kooperationen
interregionales@saarbruecken.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Fortbildungsbeschreibung
- Schulungsunterlagen

EU-Stadtführung „Die EU im Alltag entdecken“

Stadt Augsburg

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Bürgerinnen und Bürger ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes

Europäische Entscheidungen nehmen in vielfältigen Formen vermehrt Einfluss auf lebensnahe Tätigkeitsbereiche. Es gibt zahlreiche Erscheinungsbilder, die in unserem Alltag existieren, aber nicht augenscheinlich das Ergebnis europäischer Zusammenarbeit sind. Im Rahmen einer EU-Stadtführung, die das Europe Direct-Informationszentrum (EDIC) der Stadt Augsburg entwickelt hat, treffen Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Umgebungen des Alltags auf diese Erscheinungsformen der EU. Sie hören neue Begriffe und werden für transnationale Aspekte und die Besonderheiten der EU sensibilisiert.

Erfolg und Mehrwert

- Erfolg: nicht-formelles Lernformat
- Erfolg: Aha-Effekt
- Mehrwert: Bewusstseinsschärfung für EU-Belange vor Ort, Nachhaltigkeit
- Mehrwert: Format auf alle Generationen anpassbar, je nach Sprachkompetenz auch in unterschiedlichen Sprachen durchführbar

Die EU-Stadtführung ist auf lokale Stationen in Augsburg ausgelegt und kann jedoch auf andere Städte und Gemeinden problemlos übertragen werden. Die EU-Stadtführung vermittelt EU-Wissen und verbindet Lernen mit lebensnahen Sachverhalten. Diese Kombination lässt in einer vertrauten, lokalen Umgebung eine fruchtbare Lernsituation entstehen. Mit Hilfe des nicht-formellen Bildungsansatzes gelingt das Heranführen an europäisches Bewusstsein spielerisch und nahezu unbemerkt. So werden für zukünftige Begegnungen mit EU-bezogenen Merkmalen die Sinne geschärft.

Die Stadtführung wird für max. 20 Personen angeboten. Altersklassenabhängig dauert sie zwischen 1,5 und 2 Stunden. Sie wird von einer Person durchgeführt, die elf beispielhafte Stationen anläuft.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Augsburg
Europabüro mit Europe Direct-Informationszentrum (EDIC) und Kommunale Entwicklungszusammenarbeit (KommEZ)

Ansprechpartner
Europabüro mit Europe Direct-Informationszentrum (EDIC) und Kommunale Entwicklungszusammenarbeit (KommEZ)
europa@augsburg.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Konzept mit Materialien zur Durchführung

EU-Azubi-Gipfel

Landschaftsverband Rheinland

Zielgruppen: Auszubildende des öffentlichen Dienstes ▸ Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik

Erfolg und Mehrwert

- Verwaltungsauszubildende werden für die umfassende kommunale Europabetroffenheit auf spielerische Weise sensibilisiert
- Verankerung des Themas „Europa" in den Köpfen der Ausbildungskolleginnen und -kollegen als Ausgangspunkt für weitergehende Aktivitäten (Brüssel-Fahrt, Azubi-Auslandsaufenthalt, usw.)
- Plattform für europaaktive Mitglieder aus den kommunalpolitischen Gremien
- Vernetzung mit europapolitischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern durch MdEP-Einbindung

Auftrag der zentralen kommunalen Europakoordination ist oftmals der Auf- und Ausbau der sogenannten Europafähigkeit aller Bediensteten einer Kommune. Dies umfasst vor allem die Förderung des entsprechenden Kompetenzerwerbs mithilfe geeigneter Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Hierbei muss den Auszubildenden innerhalb der Kommunalverwaltung beim Thema „Europafähigkeit" in besonderer Weise Rechnung getragen werden. So kommt dieser Zielgruppe als künftige Führungskräfte sowie aufgrund des noch vergleichsweise langen Berufswegs eine große Bedeutung für den richtigen Umgang mit EU-Entwicklungen in der kommunalen Verwaltungspraxis und den vorgelagerten Entstehungs- und Entscheidungsprozessen in Brüssel zu. Gleichzeitig erfordert diese Zielgruppe eine besondere Vorgehensweise bei der Wahl der didaktischen Instrumente, die

idealerweise den spielerischen Lernprozess in den Mittelpunkt des Kompetenzerwerbs stellen. Diesen Anforderungen wird insbesondere mit der sog. Planspiel-Methode unter Beteiligung von externen Dienstleistern aus dem Bereich der europapolitischen Bildungsarbeit Rechnung getragen.

Hierbei schlüpfen die Auszubildenden in die Rolle verschiedener Entscheidungsträginnen und -träger auf EU-Ebene, wodurch unter fachlich-didaktischer Anleitung die Komplexität von EU-Entscheidungsprozessen spielerisch nachvollzogen und Wissen hierüber nachhaltig verfestigt wird. Besondere Bedeutung kommt dabei dem abschließenden Austausch der Azubis mit einem regionalen Mitglied des Europäischen Parlaments zu. So wird dadurch nicht nur eine Art „Realitätscheck" mit den gewonnenen Erkenntnissen ermöglicht, sondern auch die Bemühungen um die kommunale Europafähigkeit werden unmittelbar den EU-Entscheidungsträgerinnen und -trägern kommuniziert.

Bei Bedarf kann dies durch einen Gegenbesuch der Teilnehmenden beim EP-Mitglied vor Ort in Brüssel ergänzt werden, was eine zusätzliche Reflexionsphase und einen „Auffrischungseffekt" bzgl. des bereits erworbenen Wissens erlaubt.

Der Aufwand umfasst die Bereitstellung des Budgets für europabildungspolitische Dienstleister und ggf. Veranstaltungsbewirtung (ca. 1.500 €), einen einmaligen Stellenanteil für die Grundkonzeption, einen laufenden Stellenanteil für Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung des Planspiels und die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Technik.

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Landschaftsverband Rheinland
Kooperation zwischen Ausbildungsteam und Stabsstelle Übergreifende finanz- und kommunalwirtschaftliche Projekte und Aufgaben, Europaangelegenheiten
europa@lvr.de

Weitere Koorperationspartner
Civic Institute, Düsseldorf

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Grundkonzept
- Planspiel-Programme 2018 - 2020
- Interne / externe Presse-Arbeit
- Brüssel-Besuchsprogramm

Grenzübergreifende Bürgerdialoge Nijmegen – Duisburg

Stadt Duisburg

Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger ▸ Partnerstädte ▸ Kommunalpolitik

Im Vorfeld der Europawahlen 2019 hatte die Europäische Kommission im Jahr 2018 zehn Grenzregionen ausgewählt, um die Durchführung einer Reihe grenzübergreifender Dialoge für Bürgerinnen und Bürger zu fördern, darunter die Region Duisburg-Nijmegen. Das Projekt sah eine Veranstaltungsreihe vor, bei der die einzelnen Dialoge inhaltlich aufeinander aufbauen sollten. Damit das Konzept mit Blick auf eine Teilnahme an allen drei Veranstaltungen realisiert werden konnte, wurde ein besonderer und im Vergleich zu den anderen Regionen einmaliger Ansatz gewählt. Es wurden zwei Altersgruppen gebildet: die der Erstwählerinnen und Erstwähler und die der breiten Öffentlichkeit. Die Gruppe der Erstwählerinnen und Erstwähler bildete Berufsschülerinnen und -schüler aus den drei Standorten der Bürgerdialoge: Kleve, Nijmegen und Duisburg. Berufsschülerinnen und -schüler bieten eine interessante Zielgruppe: Sie weisen im Vergleich zu anderen Schulformen, wie Gymnasien, i.d.R. eine sozio-ökonomisch heterogenere Zusammensetzung auf. Außerdem waren

Erfolg und Mehrwert

- Bei allen drei Bürgerdialogen wurden jeweils über 100 TN erreicht.
- Bei den Abendveranstaltungen waren es im Schnitt 90 TN.
- Kennenlernen der Perspektiven und Sichtweisen von Menschen aus dem jeweiligen EU-Nachbarland
- Vertiefen der Kontakte auf Bürgerebene zwischen den Partnerstädten Duisburg und Nijmegen

Schülerinnen und Schüler über die Lehrkräfte insgesamt leichter dazu zu bewegen, an der gesamten Veranstaltungsreihe teilzunehmen. Da eine Teilnahmeverpflichtung bei Bürgerinnen und Bürgern i.d.R. nicht zu erreichen ist, wurden ergänzend zu den Dialogen für Schülerinnen und Schüler, die im Vormittags-/Nachmittagsbereich stattfanden, die Dialoge für die breite Öffentlichkeit im Abendbereich durchgeführt.

Die drei Dialoge für Bürgerinnen und Bürger fanden statt von Oktober 2018 bis März 2019. Der erste Dialog fand in der Stadthalle in Kleve statt und hatte „Die EU heute“ zum Thema. Thematisch wurde die Funktionsweise der EU-Institutionen in interaktiven und kreativen Formaten erklärt. Die zweite Veranstaltung fand im Januar auf dem Werksgelände von Thyssenkrupp Steel statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung mit dem Thema „die Zukunft der EU“ wurden die Herausforderungen und Möglichkeiten für die zukünftige Entwicklung der EU, mit Blick auf die Europawahlen diskutiert. Der dritte und letzte Dialog fand im März an einem exklusiven Veranstaltungsort – dem Kunstzentrum ‘De Lindenberg’ – in Nijmegen statt. Unter dem Motto „Meine Stimme zählt“ wurden die bevorzugten Szenarien der Teilnehmenden für die Zukunft der EU mit Blick darauf, wie diese in das Programm der europäischen politischen Familien passen, erarbeitet.

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Stadt Duisburg
Europe Direct Informationszentren Nijmegen und Duisburg
europedirect@stadt-duisburg.de

Das Europe Direct-Zentrum in Duisburg ist angesiedelt in der Stabsstelle für Wirtschafts-, Europa- und Fördermittelangelegenheiten im Dezernat für Wirtschafts- und Strukturentwicklung

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Universität Duisburg und Nijmegen

Weitere Koorperationspartner
Projektträger „Lernende Euregio“, ROC Nijmegen

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage
- Tagesprogramme
- Projektflyer der EU-Kommission

EU-Fördersteckbrief

Stadt Karlsruhe

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes

Wenn ein EU-Förderaufruf veröffentlicht wird oder eine Anfrage zu einem bestimmten Förderprogramm eingeht, wird ein übersichtlicher Steckbrief für interessierte Kolleginnen und Kollegen erstellt.

Erfolg und Mehrwert

- Wichtigste Förderinformationen kurz und knapp, auf Deutsch, idealerweise auf einen Blick (1 Seite)
- Gezielte Fokussierung auf städtische Themen, v. a. wenn ein Programm mehrere Schwerpunkte hat
- Im Arbeitsalltag trotz Informationsflut gut zu vermitteln, einheitliche Struktur, Wiedererkennungswert
- Kann unkompliziert angepasst oder aktualisiert werden

Der Steckbrief folgt einer einheitlichen tabellarischen Struktur

- Titel des Förderprogramms oder -aufrufs, Kurzzusammenfassung (ca. 3 Sätze)
- Bezug zu städtischen Prioritäten
- Themenschwerpunkte
- Zuwendungsempfänger, Projektpartner
- Projektbudget, Fördersatz, Laufzeit
- Förderfähige Kosten, Fördergrundsätze
- Art der Antragstellung, Bewerbungsfristen
- Weiterführende Informationen, Kontakt

Der Steckbrief wird an alle vom Thema betroffenen Ämter, Dienststellen und städtischen Gesellschaften versandt. In Einzelfällen werden Steckbriefe auch Akteuren außerhalb des Konzerns Stadt zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wird der Steckbrief ins städtische Intranet gestellt. Bei Änderungen in den Förderbedingungen kann der Steckbrief schnell auf den neuesten Stand gebracht werden.

Der Aufwand umfasst die detaillierte Recherche oft komplexer Förderrichtlinien, den Abgleich mit städtischen Interessensfeldern, die Übersetzung vom Englischen ins Deutsche und die Übertragung ins städtische Layout.

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Stadt Karlsruhe
Stabsstelle Außenbeziehungen
und Strategisches Marketing (SAM)
sam@karlsruhe.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Beispiele für Steckbriefe zu verschiedenen EU-Förderprogrammen (Erasmus+, EfBB, LIFE, UIA ...)

EU-Förderleitfaden Ruhr

Regionalverband Ruhr

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik ▸ Netzwerke / Multiplikatoren ▸ Wirtschaft

Erfolg und Mehrwert

- Einheitlich und in gleicher Struktur aufbereitet, direkte Links zu Ansprechpersonen und sowie zahlreiche Einzelinformationen
- Gemeinsames Produkt des RVR und einer Kleingruppe aus kommunalen Europabeauftragten: Kommunale Anforderungen werden berücksichtigt und Ideen eingebracht
- Überblick gebende Printversion, ausführliche Onlineversion
- An einer Stelle zentral erstellt, für 53 Kommunen, vier Kreise und auch weitere Kommunen außerhalb der Metropole Ruhr anwendbar

Der EU-Förderleitfaden Ruhr gibt einen Überblick über die EU-Förderperiode 2014 - 2020 und die damit verbundenen Möglichkeiten für Kommunen. Er beschreibt 34 ausgewählte Förderprogramme, die eine besondere Relevanz für die Kommunen in der Metropole Ruhr haben. Er gibt nützliche Tipps für die Antragstellung und die Umsetzung von EU-Projekten.

Die Besonderheit ist, dass die gedruckte Version die wesentlichen Inhalte der Förderprogramme zusammenfasst und die Onlineversion weitergehende und aktuelle Inhalte (z. B. Calls) vorhält. Der EU-Förderleitfaden Ruhr schlägt eine Brücke von den Kommunen zu den Förderprogrammen der EU und somit durch den vermeintlichen „Förderdschungel“.

Zur Erläuterung der EU-Förderprogramme werden vor Ort in den Kommunen Überblick gebende Veranstaltungen angeboten. Der RVR berät die Kommunen projekt- und anlassbezogen.

Das Konzept wurde mit einem Arbeitskreis aus EU-Beauftragten erarbeitet, die zentrale redaktionelle Arbeit lag beim RVR. Die Recherche nach Informationen zu den Förderprogrammen und Ansprechpersonen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Europabüro der baden-württembergischen Kommunen in Brüssel.

Der RVR nahm die Abstimmung mit allen fördergeldverwaltenden Stellen vor. Kosten fielen an für Lektorat, Layout, Druck, Distribution. Darüber hinaus wurde eine Website aufgebaut. Der Zeitaufwand für die Print- und Onlineversion betrug rund ein Jahr. Damit beschäftigt waren bis zu zwei Personen.

Organisation und Kontakt

Federführung
Regionalverband Ruhr
Referat Europäische und
regionale Netzwerke Ruhr

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Kommunen aus der Metropole Ruhr

Ansprechpartner
Metropole Ruhr / Ruhrgebiet
(53 Kommunen):
Kommunen der Kreise Ennepe-Ruhr, Recklinghausen, Unna und Wesel sowie die kreisfreien Städte Bochum, Bottrop, Dortmund,Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim a.d. Ruhr und Oberhausen

Regionalverband Ruhr
Referat Europäische und
regionale Netzwerke Ruhr
europa@rvr.ruhr

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- www.europa.rvr.ruhr
  → Förderleitfaden Ruhr
- Printversion, Powerpoint-präsentation, Flyer

Einheitliche Stellungnahme zum Operationellen Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) NRW

Stadt Dortmund

Zielgruppen: Führungskräfte des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik ▸ Netzwerke / Multiplikatoren ▸ Wirtschaft

Die Wirtschaftsförderung Dortmund hat in den Jahren von 2016 bis 2020 für die Stadt Dortmund die Erstellung der neuen Programme in den Bereichen EFRE, ESF und HORIZON auf europäischer und nationaler Ebene pro-aktiv begleitet. Auf lokaler Ebene bestand nun die Herausforderung, bei der Umsetzung die verschiedenen Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessen, Kompetenzen und Strukturen zielführend zusammenzubringen.

Erfolg und Mehrwert

- Eine Stadt, eine Stellungnahme von allen (klare Positionierung)
- Viele innovative, neue Ideen
- Stärkung der Netzwerkstrukturen vor Ort und Ansprachemöglichkeit dieser Struktur für andere Themen

Das Land Nordrhein-Westfalen hatte für die Erstellung des Operationellen Programms im Bereich ESF Ende 2019 ein Beteiligungsverfahren angekündigt. In Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft der verschiedenen sozialen Träger und privaten Akteure wurde umgehend zu einem „politischen Frühstück“ eingeladen, zu dem auch Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung eingeladen wurden, um Rahmenbedingungen vorzustellen und gleichzeitig

zu einem gemeinsamen Workshop einzuladen. Dieser wurde dann im Februar 2020 mit fast 40 Institutionen aus dem Raum Dortmund, Kreis Unna und Hamm durchgeführt. Der Workshop beinhaltete mehrere moderierte Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, sodass jeder Akteur seine Interessen und Ideen einbringen konnte. Durch ein Trichterverfahren wurde daraus eine kohärente, einheitliche Stellungnahme mit diversen innovativen Programmvorschlägen entwickelt, die von allen Beteiligten eingereicht wurde. Hierbei wurde nicht nur erreicht, dass eine Region und ein Standort ein einheitliches Bild abgab, sondern viele dieser innovativen Ideen können nun evtl. auch ohne Förderung realisiert werden. Der Aufwand betrug 8 Personentage, 1.000 Euro für das Frühstück und 1.500 Euro für den Workshop.

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
ISB. e.V. Dortmund

Weitere Koorperationspartner
Stadt Dortmund (div. Ämter),
Regionalagentur Dortmund / Unna / Hamm

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage
- Präsentationen
- Stellungnahme

Parlamentarischer Abend und Fachworkshops in Brüssel

Rhein-Kreis Neuss

Zielgruppen: Führungskräfte des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik ▸ Wirtschaft

Der Rhein-Kreis Neuss hat sich in Kooperation mit der Region Niederrhein mehrmals mit seinen wirtschaftlichen Standortstärken in Brüssel vorgestellt. „Brüssel muss wissen, dass es diese Region gibt“, hatte schon vor der ersten Präsentation in Brüssel im Oktober 2000 der damalige Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz gesagt. Nach 2012 folgte im März 2015 die dritte Präsentation. Unter Federführung der Standort Niederrhein GmbH, Neuss, wurde im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe über ca. ein Jahr mit den Partnern IHK Niederrhein, Niederrheinische IHK, den Städten Krefeld und Mönchengladbach sowie den Kreisen Kleve, Wesel und Viersen und dem Rhein-Kreis Neuss ein Parlamentarischer Abend und ein anschließender Workshop-Tag in den Räumen der Landesvertretung NRW in Brüssel arbeitsteilig vorbereitet und organisiert.

Erfolg und Mehrwert

- Präsentation des eigenen Standortes mit seinen wirtschaftlichen Stärken in Brüssel
- Kontaktaufbau und Vernetzung mit den EU-Organen Europäische Kommission und Europäisches Parlament
- Informationsvermittlung aktueller EU-Politiken an Verwaltung und heimische Industrie
- Vermittlung eines grundlegenden Lobbyingprozesses

Ziel war es, zu Beginn der neuen Amtszeit der EU-Organe die Region mit ihren Standortstärken, einer energieintensiven Industrie und einer starken Logistikbran-

che, den EU-Expertinnen und – Experten vorzustellen und als interessanten Ansprechpartner zu platzieren. Der Parlamentarische Abend mit ca. 150 Gästen bot eine ideale Gelegenheit für die angereisten Vertreterinnen und Vertreter der heimischen Unternehmen und der Wirtschaftsförderungsgesellschaften mit den EU-Beamtinnen und -Beamten und den Europaabgeordneten ins Gespräch zu kommen. Am nachfolgenden Tag wurden vier Workshops zu den Themen „Connecting Europe", „Europäische Versorgungssicherheit", „Logistik" und „EU-Emissionsrechtehandel" durchgeführt, die von EU-Beamtinnen und -Beamten geleitet wurden.

Der zweitägige Aufenthalt in Brüssel wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Region als interessant und aufschlussreich bezeichnet, neben der gelungenen Informationsvermittlung sei es auch möglich gewesen, wichtige Kontakte in die Europäische Kommission für die Zukunft aufzubauen.

Der Aufwand umfasste eine einjährige Vorbereitung durch eine eigene Arbeitsgruppe der beteiligten Partner. Die beiden Tage in der Landesvertretung wurden etappenweise geplant und organisiert. Von Seiten des Rhein-Kreises Neuss waren das EDIC Mittlerer Niederrhein (eine Person) und die Wirtschaftsförderung (1 - 2 Personen) in der AG Mitglieder. Die Mehrheit der Kosten wurde durch die Standort Niederrhein GmbH getragen (alle Partner sind dort Mitglieder); Reise- und Fahrtkosten hat jeder Partner selbst getragen. Die Anreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte auf eigene Kosten.

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Rhein-Kreis Neuss
Zentrale Steuerungsunterstützung
Europabüro / EDIC Mittlerer Niederrhein und Wirtschaftsförderung
info@europedirect-mn.de
wirtschaftsfoerderung@rhein-kreis-neuss.de
Standort Niederrhein GmbH

Weitere Koorperationspartner
IHK´s der Region, Städte Mönchengladbach und Krefeld, Kreise Wesel, Kleve, Viersen, Rhein-Kreis Neuss

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Programm und interne Berichterstattung

„Ein Europa der Städte – Städte für Europa“: Positionierung zum Weißbuch zur Zukunft der EU

Landeshauptstadt München

Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger ▸ Kommunalpolitik ▸ Netzwerke / Multiplikatoren

Erfolg und Mehrwert

- Multi-Akteuren-Projekt: Ideenaustausch zwischen Politik, Expertinnen und Experten und der Bürgergesellschaft
- Positionspapier, das die Rolle der Städte im Allgemeinen und München im Besonderen auf europäischer Ebene hervorhebt
- Positionspapier, das die Entwicklung neuer Maßnahmen legitimiert
- Eindeutige Ausrichtung der Stadt auf eine engagierte Europapolitik – Weiterentwicklung der Europa-Strategie

Anlässlich des Weißbuchs zur Zukunft der Europäischen Union hat die Landeshauptstadt München (LHM) im Rahmen eines breit angelegten Prozesses ein Positionspapier erarbeitet, das einen konstruktiven Beitrag im Hinblick auf anstehende Herausforderung leistet. Das Ergebnis ist, in Ergänzung zu den von der Europäischen Kommission entwickelten fünf Szenarien, ein von der LHM entwickeltes „Szenario“, eine weitere Dimension für die Zukunft der EU: „Ein Europa der Städte – Städte für Europa“.

Start des Prozesses war das Netzwerktreffen der Münchener Europaakteure im November 2017. An Thementischen diskutierten Stadträtinnen und Stadträte gemeinsam mit Münchner EU-Akteuren

sowie Schülerinnen und Schülern über die Zukunft der EU aus kommunaler Sicht. Im Anschluss daran brachten die Fachleute der einzelnen Referate der LHM ausgewählte Beiträge zu städtischen Herausforderungen ein. Die Stadtgesellschaft war über strukturierte Dialoge und Bürgerdialoge eingebunden. Die Ergebnisse sind ebenfalls Bestandteil des Münchner Szenarios.

Das Positionspapier „Ein Europa der Städte – Städte für Europa" wurde vom Stadtrat der LHM als offizielle Münchner Position zum Weißbuch zur Zukunft der EU am 24.10.2018 beschlossen. Die vorliegende Position beschreibt die Faktoren, die den Wandel für Städte und Kommunen im nächsten Jahrzehnt prägen werden und stellt ein Szenario vor, wie sich ein Europa der Städte bis 2025 aus Münchener Sicht entwickeln kann. Die Position gibt somit neue Antworten auf eine alte Frage: „Welche Zukunft wollen wir für uns, unsere Kinder und unsere Union?"

Die Münchner Position wurde im Rahmen der städtischen Interessenvertretung allen relevanten EU-Institutionen und Akteuren übermittelt, um München in der Zukunftsdebatte zur EU Gehör zu verschaffen. Die im Positionspapier vorgestellten Forderungen dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung der Europa Strategie der LHM.

Insgesamt handelt es sich um ein einjähriges Projekt, das in mehreren Phasen realisiert wurde.

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft,
Fachbereich Europa
europa@muenchen.de

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Stadtratskommission Europa
EU-Beauftragte der verschiedenen Referate

Weitere Koorperationspartner
Europe Direct Informationszentrum

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Informationsflyer zum Bürgerdialog
- Publikation „Ein Europa der Städte – Städte für Europa" in Deutsch und Englisch: https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Arbeit-und-Wirtschaft/Europa/Interessenvertretung/Muenchner-Position-zum-Weissbuch-der-EU.html

Regionaler Kofinanzierungsfonds

Region Hannover

Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger ▸ Kommunalpolitik

Attraktive Förderprogramme oder Projektangebote zur Stärkung der Daseinsvorsorge bzw. der räumlich-strukturellen Entwicklung werden von Kommunen oder regionalen / örtlichen Akteuren (z. B. Dorfladeninitiativen, Dorf- oder Stadtentwicklungsvereinen) oft nicht in Anspruch genommen, da die erforderlichen kommunalen Kofinanzierungen nicht erbracht werden können. Dadurch entgehen der Region Hannover Fördermittel für die regionale und kommunale Entwicklung. Die Kommunen werden unterstützt, Förderprogramme auf der EU-, Bundes- und Landesebene sowie von Stiftungen wahrzunehmen, indem eine anteilige Übernahme erforderlicher kommunaler Kofinanzierungsmittel durch die Region Hannover erfolgt.

Erfolg und Mehrwert

- Erhöhte Bindung von Fördermitteln in der Region Hannover
- Erhalt und Sicherung von Strukturen im Sinne der Daseinsvorsorge (Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfläden etc.)
- Abbau regionaler Disparitäten (Angleichung der Lebensverhältnisse)
- Verbesserung der räumlich-strukturellen Entwicklung

Wesentliche Zuwendungsvoraussetzungen sind: Die geplante Maßnahme des Projektträgers (Stadt, Gemeinde, Verein etc.) erfolgt im Rahmen eines durch EU-, Bundes-, Landes oder Stiftungsmitteln geförderten Projektes auf dem Gebiet der Region Hannover, ist von regionaler Bedeutung und / oder dient der räumlich-strukturellen Entwicklung und unterstützt die Ziele des Regionalen Raumordnungsprogramms.

Für die Umsetzung der Richtlinie werden zusätzliche Haushaltsmittel von 1 Mio. € eingeplant, von denen 90 % für investive Maßnahmen und 10 % für nicht-investive Maßnahmen zur Verfügung stehen. Die Beurteilung der Projekte und die Entscheidungsvorbereitung der Förderung wird gemeinsam mit dem Fachbereich Planung und Raumordnung vorgenommen.

Der Personalaufwand beträgt fünf Arbeitstage pro Antrag.

Organisation und Kontakt

Federführung
Region Hannover
Stabsstelle EU-Angelegenheiten

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Region Hannover
Fachbereich Planung und Raumordnung

Ansprechpartner
Region Hannover
Stabsstelle EU-Angelegenheiten
europa@region-hannover.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Richtlinie Regionale Kofinanzierung Region Hannover
- Antragsformular
- Bewilligungsbescheid

Stelle für Fachberatung EU-Fördermittelakquise und EU-Prozessmanagement

Landeshauptstadt Stuttgart

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik ▸ Netzwerke / Multiplikatoren ▸ Wirtschaft

Die Koordinationsstelle wurde neu geschaffen, um das Themengebiet strategisch neu aufzustellen und die Interessen der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS) in der neuen Förderperiode der Europäischen Kommission stark zu vertreten. Dazu gehört es, die LHS in ihren Kompetenzen zur Anwerbung und Durchführung von EU-geförderten Projekten, die Teilnahme an Europäischen Wettbewerben und die Mitgestaltung an kommunal relevanten Politikfeldern der EU zu stärken. Die Fachkraft soll die politischen Schwerpunkte der LHS und die geeigneten Projektaufrufe erkennen, die betroffenen Fachbereiche beraten und so unterstützen, dass zielgerichtete Interessenbekundungen und erfolgversprechende Bewerbungen möglich sind. Dafür werden die Voraussetzungen definiert

Erfolg und Mehrwert

- Weiterer Ausbau und Aufbau des zentralen Wissens- und Prozessmanagement / Controllingsystems
- Unterstützung durch zentrale Fachberatung und Steuerung bei der Durchführung des aufwendigen EU-Projektmanagements
- Steigerung der Leistungsfähigkeit zur Akquise von EU-Fördermitteln

und das zentrale Wissens- und Prozessmanagement innerhalb der LHS weiter ausgebaut. Es erfolgt damit eine zentrale Fachberatung und Steuerungsfunktion, die auch bei der Durchführung des aufwendigen EU-Projektmanagements und der Dokumentation unterstützt. Dies steigert die Leistungsfähigkeit der LHS und sorgt dafür, dass die LHS gemäß § 78 (1) GemO die Hierarchie der Mittelbeschaffung einhält.

Die Stelle agiert aus der Abteilung Außenbeziehungen heraus im Verbund mit anderen städtischen Referaten, Abteilungen und Eigenbetrieben auch mit externen Partnern in Region, Land, Bund und EU, darunter Forschungseinrichtungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Städtenetzwerke.

Die Einrichtung der unbefristeten Stelle erfolgte fraktionsübergreifend im Rahmen der Beschlüsse zum Doppelhaushalt 2020/2021. In Anerkennung der besonderen Schwierigkeit und Bedeutung ist die Fachkraft in E 14 eingruppiert; zur Ausgestaltung der inhaltlichen Arbeit wurden 30.000 € jährlich für Sachmittel im Haushalt eingestellt. Der Aufwand umfasst langjähriges Lobbying bei Kommunalpolitikerinnen und -politikern und Führungskräften der Stadtverwaltung, das Erstellen einer Entscheidungsvorlage mit Einbringen in die Haushaltsberatungen sowie die Stärkung der Kommune als Gestalterin europäischer Politikfelder (z. B. Green New Deal).

Organisation und Kontakt

Federführung
Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung Außenbeziehungen

Weitere Koorperationspartner
Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung

Ansprechpartner
Abteilung Außenbeziehungen
international@stuttgart.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage
Gemeinderatsdrucksache

„Blauer Tisch“: Austausch mit dem Oberbürgermeister zu europapolitischen Themen

Stadt Bochum

Zielgruppen: Kommunalpolitik

Der Oberbürgermeister der Stadt Bochum, Thomas Eiskirch, und Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen treffen sich dreimal jährlich zu einem Austausch am „Blauen Tisch“. Auf der Tagesordnung stehen jeweils die aktuellen Themen der laufenden europapolitischen und internationalen Arbeit der Stadt Bochum.

Dies können Berichte aus der Zusammenarbeit mit den Partnerstädten sein, die Vorbereitungen der Aktivitäten zum Europatag, zu internationalen Begegnungen oder auch zu Anliegen der Bochumer Europaschulen. Andere Akteure der inter-

Erfolg und Mehrwert

- Politische Abstimmung der europapolitischen und internationalen Vorhaben der Stadt Bochum
- Schaffung von Transparenz über Vorhaben der Stadtverwaltung
- Aufwertung der Europaarbeit der Stadt Bochum

nationalen Arbeit, wie z. B. die Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine, werden bei Bedarf eingeladen.

Der „Blaue Tisch“ dient als Ort des Austausches, an dem der Oberbürgermeister Ideen und Vorhaben diskutieren kann.

So hat der „Blaue Tisch“ eine zentrale Rolle bei der Anbahnung der jüngsten Städtepartnerschaft mit der japanischen Stadt Tsukuba gespielt, aber auch bei der Stärkung der Partnerschaftsarbeit über Zuschüsse für Fahrten von und in die Partnerstädte.

Der Aufwand wird personell im Rahmen von Stellen im Dezernat des Oberbürgermeisters aufgefangen. Ausgaben gibt es keine. Der „Blaue Tisch“ findet dreimal jährlich statt und dauert bis zu zwei Stunden plus Vor- und Nachbereitungszeit.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Bochum
Dezernat des Oberbürgermeisters

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Ratsmitglieder

Ansprechpartner
Dezernat des Oberbürgermeisters
oberbuergermeister@bochum.de

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Niederlanden: Grenzenlose Verwaltung – Grenzenlose Politik

Stadt Münster

Zielgruppen: Auszubildende des öffentlichen Dienstes ▸ Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Kommunalpolitik

Erfolg und Mehrwert

- Chancen für grenzüberschreitende Kooperationen
- Ämterübergreifende Kontakte in der Verwaltung
- Weckt das Interesse der Mitarbeitenden, an weiteren europäischen Themen mitzuarbeiten
- Nimmt die Angst, sich europäisch zu engagieren
- Motivation und Anerkennung für die Mitarbeitenden
- Stärkung der Loyalität zum Arbeitgeber

Es ist nicht selbstverständlich, dass Verwaltungen ihre Mitarbeitenden freistellen, um sich interkulturell und sprachlich weiterzubilden. Aus Wertschätzung des Themenfeldes Europa und aus Wertschätzung den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber hat die Stadt Münster über 60 Angestellte freigestellt, um am Projekt „Ken je buren – kenn deine Nachbarn“ teilzunehmen.

In dem (INTERREG-finanzierten) Projekt der „MONT“-Städte Münster, Osnabrück und Netzwerkstadt Twente knüpften Mitarbeitende der deutschen und niederländischen Stadtverwaltungen Kontakte und lernten während Hospitationen ihren

Arbeitsbereich in der Partnergemeinde kennen. Sprachkurse und interkulturelle Trainings ermöglichten ein gutes Verständnis. Das aktuelle Projekt „Grenzenlose Verwaltung – Grenzenlose Politik“ richtet sich zusätzlich an Ratsmitglieder der beteiligten Städte. Dieses Projekt dient u. a. dazu, die deutsch-niederländische aber auch die unsichtbare Grenze zwischen Verwaltung und Politik zu überwinden. Durchgeführt werden regelmäßige Treffen (in eigener Verantwortung und Finanzierung), sodass ein grenzüberschreitendes Netzwerk entsteht.

Die Teilnehmenden bestätigen, dass sich durch das Projekt ihr europäisches Interesse gesteigert hat, sie ihr Fachwissen erweitern konnten, nicht nur international, sondern auch kommunal neue Kolleginnen und Kollegen kennengelernt haben und dass die Loyalität zum Arbeitgeber durch das Projekt gesteigert wurde.

Die positiven Rückmeldungen führen dazu, dass weitere Projekte initiiert wurden: Die Feuerwehr Münster und die Brandweer Twente führen gemeinsame Fortbildungen durch (INTERREG), Auszubildende und Ausbildende absolvieren Praktika und Hospitationen in York und Enschede („Erasmus+ berufliche Bildung“) und mehr.

Der Aufwand umfasst zwei Mitarbeitende des Internationalen Büros, die das Projekt betreut haben. Die Kosten beliefen sich auf ca. 2.500 € pro Teilnehmenden (Teilfinanzierung durch INTERREG) zzgl. der Personalkosten. Die Dauer betrug ca. 12 Monate inkl. Bewerbungsphase, Bildung der Tandems, sprachliche Vorbereitung (6 x 3.5 Stunden), interkulturelle Vorbereitung (zwei Tage), Auftakttreffen (1 Tag), gegenseitige Hospitationen (1 - 5 Tage) und Evaluation (1 Tag).

Organisation und Kontakt

Federführung und Kontakt
Stadt Münster
Büro für Internationales, Europa und Städtepartnerschaften im Amt für Bürger- und Ratsservice
partnerstadt@stadt-muenster.de

Weitere Koorperationspartner
Stadtverwaltungen Osnabrück, Enschede, Hengelo, Almelo

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Konzepte
- Tipps zur Finanzierung und Antragstellung

Auslandsaufenthalte für kommunale Azubis und Fachkräfte

Landratsamt Reutlingen

Zielgruppen: Auszubildende des öffentlichen Dienstes ▸ Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Führungskräfte des öffentlichen Dienstes

Erfolg und Mehrwert

- Kooperation mit Partnern und weiteren Projektträgern des Erasmus+ Netzwerks Neckar-Alb hilft bei der „Mitnutzung" ausländischer Partner und bei der Unterbringung von Interessierten im passenden Projekt.
- Operative Projektumsetzung erfolgt zum größten Teil durch eine erfahrene Fachstelle.
- Großartige Entwicklung der Auszubildenden durch die Praktika.
- Motivation der Fachkräfte für mehr internationale Projekte auch in den Fachbereichen.
- Teilnehmende werden ermutigt, ihre Fremdsprachen zu üben.

Das Projekt ist die Fortführung einer zweijährigen Pilotphase (2018 - 2020). Es handelt sich um ein klassisches Erasmus-Projekt der beruflichen Bildung für Einzelmobilitäten.

Das Projekt wird vom Konsortium der drei Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb in Baden-Württemberg durchgeführt.

30 Auszubildende können jeweils einzeln ein Praktikum mit Dauer von vier Wochen im Ausland durchführen. Zu den Ausbildungsbereichen zählen Verwaltungsfachangestellte, Beamte des mittleren Dienstes, Auszubildende im Bibliotheksbereich sowie Erzieherinnen und Erzieher der „praxisintegrierten Ausbildung". Zehn Fachkräfte der beruflichen Bildung aus

den vorgenannten Bereichen können ein Job-Shadowing im Ausland von bis zu fünf Tagen durchführen.

Ausländische Partner gibt es in Großbritannien, Spanien, Belgien, Portugal, Österreich und Finnland. Weitere ausländische Partner sollen akquiriert werden.

Ca. 60.000 € EU-Förderung werden mit 60.000 € per Kofinanzierung durch das Konsortium ergänzt. Es finden eine Einzelbetreuung der Teilnehmenden mit zwei Vorbereitungstreffen, virtuelle Begleitung während des Auslandsaufenthalts und ein Treffen für die Nachbereitung statt.

Organisation und Kontakt

Federführung
Landratsamt Reutlingen
Kreisamt für nachhaltige Entwicklung
Geschäftsteil Regionalentwicklung
Europabeauftragte

Maßnahmen- bzw. Projektpartner
Erasmus+ Netzwerk Neckar-Alb

Weitere Koorperationspartner
Mariaberg e.V. (Fachstelle)
Mathilde-Weber-Schule Tübingen
Theodor-Heuss-Schule Reutlingen

Ansprechpartner
Kreisamt für nachhaltige Entwicklung
regionalentwicklung@
kreis-reutlingen.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage
- Antragsunterlagen
- Vorlagen für TN-Betreuung
- Infos für Partnersuche

Europakonzept

Stadt Essen

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Bürgerinnen und Bürger ▸ Kommunalpolitik

Das Europakonzept der Stadt Essen, beschlossen vom Rat der Stadt am 28.05.2020, sorgt für Rückendeckung und Unterstützung von umfassender und breiter Europaarbeit durch Rat und Verwaltung. Das Konzept basiert auf den Handlungsfeldern Vernetzung, Europafähigkeit der Verwaltung, Kommunikation, Fördermittelakquise, Einflussnahme auf EU-Rechtsetzung und EU-Politik. Die fünf Handlungsfelder orientieren sich an den fünf Säulen der Broschüre des RGRE.

Erfolg und Mehrwert

- Europafähigkeit von Rat und Verwaltung wird kontinuierlich gefördert.
- Durch Beschlussfassung im Rat erhält die Europaarbeit größere Akzeptanz und Unterstützung.
- Übersicht und Transparenz der Europaarbeit führt zu größerer Bekanntheit bei möglichen Projektpartnern.
- Der Nutzen der EU wird für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar und sichtbar.

Gezielte und aktive Netzwerkarbeit dient der Interessenvertretung und dem Erfahrungsaustausch mit Städten über aktuelle Herausforderungen und Aufgaben. Gemeinsam werden Stellungnahmen und Konsultationen zur Einflussnahme auf Rechtsetzung erstellt und die Rolle der Städte im Mehr-Ebenen-System gestärkt.

Die Europafähigkeit der Verwaltung basiert auf EU-Förderseminaren, einem EU-Förderleitfaden, der Förderberatung und dem europäischem Austausch durch

Auslandsaufenthalte für Ausbildende und Auszubildende (Erasmus+). Die Kommunikation und Information als Hauptmerkmal umfassender Europaarbeit wird durch einen breiten Ansatz verschiedenster Aktivitäten (z. B. Europarunde, Europe Direct-Informationszentrum) stetig und zielgruppenorientiert gefördert. In Kooperation mit Gesellschaften und Stiftungen werden Projekte der politischen Bildung zur Außen- und Europapolitik im Ruhrgebiet verstärkt. Innovative Ansätze werden in Tagungen zur Bildung zum Thema Europa entwickelt und partizipativ umgesetzt.

Projekte und Maßnahmen aus EU-Mitteln werden genutzt für die wirtschaftliche Entwicklung, die Innovationsfähigkeit, den sozialen Ausgleich und die Qualifizierung von Arbeitskräften sowie der Stadtentwicklung. Diese Projekte werden für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar und sichtbar gemacht.

Organisation und Kontakt

Federführung
Stadt Essen
Büro für Europaangelegenheiten, Internationales und nachhaltige Entwicklung

Ansprechpartner
Büro für Europaangelegenheiten, Internationales und nachhaltige Entwicklung
europedirect@essen.de

Weiterführende Informationen, erhältlich auf Anfrage

- Beschluss des Europakonzeptes vom 28.05.2020

Ganzheitliche Europaarbeit

Landeshauptstadt Düsseldorf

Zielgruppen: Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes ▸ Bürgerinnen und Bürger ▸ Netzwerke / Multiplikatoren

Die Europaarbeit der Landeshauptstadt Düsseldorf verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der die Zivilgesellschaft über die EU informiert, die europapolitischen Interessen der Kommune bündelt und die europäischen Austausch- und Fördermöglichkeiten optimal nutzt.

Erfolg und Mehrwert

- Nutzen von Schnittstellen zwischen EDIC, Städtepartnerschaften, europäischer Netzwerke und Fördermittel
- Erhöhung der Europafähigkeit der Gesamtverwaltung
- Durchführung von Fördermittelprojekten in eigener Federführung (bspw. EDIC und Erasmus+ -Programm für Auszubildende der Stadtverwaltung)
- Etablierung eines gesamtstädtischen Ansprechpartners für alle Säulen der Europaarbeit

Um dies zu erreichen, hat das Büro für Internationale und Europäische Angelegenheiten seine Arbeit auf folgenden vier Säulen in einem gemeinsamen Büro aufgebaut:

- Europe Direct Informationszentrum (EDIC) Düsseldorf;
- Städtepartnerschaften, auch innerhalb der EU;
- Zentrales Fördermittelmanagement;
- Europäische Netzwerkarbeit.

Durch die enge Verzahnung dieser Bereiche entsteht ein kontinuierlicher Informationsfluss. Synergieeffekte können effektiv genutzt werden, um die Europa-

arbeit der Stadt optimal auszugestalten. So hat beispielsweise das Zentrale Fördermittelmanagement ein Austauschprogramm für städtische Auszubildende etabliert, das mit EU-Mitteln (Erasmus+) gefördert wird. Die Abteilung Städtepartnerschaften ist bei diesem Programm für die Suche nach geeigneten Partnerkommunen im europäischen Ausland zuständig.

Weiterhin konnten durch enge Absprachen zwischen den Bereichen Europäische Netzwerkarbeit und Städtepartnerschaften gemeinsame Positionen und Appelle zu europapolitischen Themen, z. B. zur gemeinsamen Flüchtlingspolitik oder der direkten Förderung von Kommunen durch die EU verfasst und unterzeichnet werden. Auch das EDIC Düsseldorf informiert zu aktuellen europapolitischen Themen, die für die gesamtstädtische Verwaltung relevant sind und erhält vom Zentralen Fördermittelmanagement Informationen zu Förderaufrufen, die an die Zivilgesellschaft / die Zielgruppe des EDIC gerichtet sind.

Ebenso unterhält das Zentrale Fördermittelmanagement durch die Verknüpfung mit der europäischen Netzwerkarbeit einen direkten Kommunikationskanal nach Brüssel. Dadurch können Fördermöglichkeiten frühzeitig erkannt, Projektpartner akquiriert und die Verhandlungen zu laufenden bzw. bevorstehenden Förderperioden verfolgt und beeinflusst werden.

Der Aufwand umfasst jährlich 10 Vollzeitstellen, ca. 10 Auszubildende (Absolvierung von Praxisabschnitten) und weitere Praktikantinnen und Praktikanten (Studierende).

Organisation und Kontakt

Federführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Büro für Internationale und
Europäische Angelegenheiten

Weitere Koorperationspartner
Zivilgesellschaft, Gesamtverwaltung, Lokalpolitik

Ansprechpartner
Büro für Internationale und
Europäische Angelegenheiten
Büro des Oberbürgermeisters
internationales@duesseldorf.de

Weitere gute Beispiele der kommunalen Europaarbeit

Zusätzlich zu den hier beschriebenen guten Beispielen der kommunalen Europaarbeit im RGRE erreichten uns folgende weitere Einsendungen. Details dazu finden Sie online unter **www.rgre.de/gute-beispiele-der-kommunalen-europaarbeit/**. Diese Seite wird in den nächsten Monaten von uns aktualisiert, sodass sich auch spätere Einsendungen dort wiederfinden.

Säule 1

Vernetzung

Betreuung eines Projektstudiums von städtischen Studierenden zum Thema Europa
Stadt Dortmund

Europa in meiner Stadt
Stadt Köln

Europatag am Platz des Europäischen Versprechens
Stadt Bochum

Säule 2

Europafähigkeit der Verwaltung

Auslandspraktika für Auszubildende und Mitarbeitende zur Förderung der Europakompetenz
Stadt Krefeld

Azubi-Fortbildung Europakompetenz
Stadt Karlsruhe

Entwicklung eines Ausbildungs-Curriculums für Studierende
Region Hannover

EU-Azubi-Gipfel
Landratsamt Reutlingen

Fortbildung „Business English“
Stadt Karlsruhe

Seminar „Grundlagen des EU-Rechts“
Stadt Augsburg

Workshop „Europa – Fit für die Verwaltung“
Stadt Augsburg

„Wuppertal goes Europe“ – Erasmus+ Berufsbildungsprojekt
Stadt Wuppertal

Säule 3

Kommunikation und Information

Broschüre „Europa weit lernen“
Landeshauptstadt Düsseldorf

Düsseldorfer Europatag
Landeshauptstadt Düsseldorf

Europafest „Gemeinsam für Europa!“
Region Hannover

Faltblatt „EU-Projektförderung mit Erfolg“
Stadt Karlsruhe

Regionale Europawahlkampagne Ruhr 2019
Regionalverband Ruhr

Social Media Arbeit EDIC Düsseldorf
Landeshauptstadt Düsseldorf

Workshop und Fishbowl-Diskussion „Europa mit allen Sinnen“
Landratsamt Reutlingen

YouTube Playlist „Europa in Düsseldorf“
Landeshauptstadt Düsseldorf

Säule 4

Fördermittelberatung und -akquise

Arbeitskreis Europa und Koordinierungsgruppe als Instrumente der Europazusammenarbeit
Landeshauptstadt München

Aufbau und Einrichtung eines Zentralen Fördermittelmanagements
Stadt Bochum

EU-Fördermittelbilanzierung Ruhr
Regionalverband Ruhr

EU-Fördermittelseminar
Stadt Augsburg

Fördermittelmanagement
Stadt Dortmund

Säule 5

Einflussnahme auf EU-Rechtsetzung und EU-Politik

Teilnahme an der European Week of Regions and Cities
Region Hannover

Säule 6

Personelle und finanzielle Ressourcen

Europa-Projektförderung
Landschaftsverband Rheinland

Stabsstelle „Büro für Internationales, Europa und Städtepartnerschaften“
Stadt Münster

Impressum

Herausgeber:
Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Deutsche Sektion
Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln
Tel. 0221 3771-0
post@rgre.de
www.rgre.de

Projektteam:
Maria Doz
Büro für EU-Angelegenheiten und
Internationales Stadt Mannheim

Regina Hartig
Bereich Europa, Internationales
Stabsstelle Außenbeziehungen und
Strategisches Marketing (SAM)
Stadt Karlsruhe

Karina Kleinowski
Referat Europäische und regionale Netzwerke
Ruhr – Regionalverband Ruhr

Redaktion und Ansprechpartnerin:
Mascha Gerwin
Geschäftsstelle
Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Deutsche Sektion

Gestaltung und Realisation:
kippconcept gmbh, Bonn

Fotos:
© Adobe Stock: bluedesign (1), Grecaud Paul (6); © Europäische Union, EC – Audiovisual Service: 2000 (42), 2001 (29, 38); Dati Bendo, 2019 (9, 23, 43); Xavier Lejeune, 2020 (11); Lukasz Kobus, 2018 (22, 47), 2019 (49), 2020 (17); Mauro Bottaro, 2018 (53), 2019 (33); Georges Boulougouris, 2019 (52); © iStock: tatakis (39)

Druck:
medienHaus Plump GmbH; Rheinbreitbach

Stand 10/2020

www.rgre.de

Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Deutsche Sektion

Gereonstraße 18 - 32, 50670 Köln
Tel. 0221 3771-0, post@rgre.de